

B1.1 - GESELLSCHAFT UND MEINUNG - Helfen im Alltag - Lesetext

Als die Klasse 9b im Sozialkundeunterricht über Zusammenleben spricht, fragt Frau Stein: „Wann habt ihr zuletzt jemandem geholfen?“ Zuerst nennen viele große Beispiele: Geld spenden, bei einer Hilfsaktion mitmachen, ältere Menschen unterstützen. Dann fragt Frau Stein weiter: „Und im Alltag?“ Plötzlich wird es stiller. Hilfe im Alltag klingt kleiner, fast unspektakulär. Aber vielleicht ist sie gerade deshalb wichtig.

Milan denkt an den Morgen. In der Straßenbahn hatte eine Frau versucht, mit einem Kinderwagen einzusteigen. Viele standen daneben, auch Milan. Er sah, dass sie Mühe hatte, aber er zögerte. Erst ein älterer Mann half ihr. Milan schämte sich danach ein bisschen. Er hatte nicht absichtlich weggesehen, aber er hatte zu lange überlegt: Soll ich? Darf ich? Ist das peinlich?

In der Stunde erzählt Milan davon. Einige verstehen ihn gut. Manchmal sieht man eine Situation, weiß aber nicht sofort, ob Hilfe gewünscht ist. Man möchte nicht aufdringlich wirken oder etwas falsch machen. Frau Stein sagt, dass Helfen nicht bedeutet, sich überall einzumischen. Oft reicht eine einfache Frage: „Kann ich helfen?“ Dann kann die andere Person selbst entscheiden.

Am Nachmittag erlebt Milan eine ähnliche Situation. Vor dem Supermarkt fällt einem Jungen eine Tüte mit Äpfeln herunter. Einige Äpfel rollen über den Gehweg. Diesmal denkt Milan nicht lange nach. Er hebt ein paar Äpfel auf und fragt kurz: „Alles okay?“ Der Junge nickt und bedankt sich. Es dauert vielleicht zwanzig Sekunden. Trotzdem fühlt sich Milan danach anders. Nicht heldenhaft, eher erleichtert.

In den nächsten Tagen achtet Milan mehr auf kleine Möglichkeiten zu helfen. Er hält einer Nachbarin die Haustür auf, erklärt einem neuen Mitschüler den Raumplan und hilft seiner Schwester beim Lernen für einen Vokabeltest. Keine dieser Situationen ist groß. Niemand klatscht. Aber Milan merkt, dass Alltag freundlicher wird, wenn Menschen nicht nur an sich selbst vorbeilaufen.

Gleichzeitig versteht er, dass Hilfe Grenzen braucht. Als seine Schwester ihn jeden Abend um Hilfe bittet, obwohl sie selbst lernen könnte, wird Milan ungeduldig. Er sagt ihr, dass er ihr gern schwierige Wörter erklärt, aber nicht die ganze Aufgabe für sie macht. Frau Stein hatte im Unterricht gesagt: Gute Hilfe macht andere nicht abhängig, sondern unterstützt sie dabei, selbst weiterzukommen. Jetzt versteht Milan diesen Satz besser.

In der nächsten Stunde diskutiert die Klasse, warum Menschen manchmal nicht helfen. Die Gründe sind verschieden: Zeitdruck, Unsicherheit, Angst vor Ablehnung, schlechte Laune oder das Gefühl, dass schon jemand anderes helfen wird. Frau Stein nennt das den „Zuschauer-Effekt“. Wenn viele Menschen da sind, fühlt sich manchmal niemand persönlich verantwortlich.

Milan denkt wieder an die Straßenbahn. Genau das war passiert. Alle sahen die Frau mit dem Kinderwagen, aber viele warteten ab. Vielleicht dachte jeder: Jemand anderes macht das schon. Milan findet diesen Gedanken unangenehm, aber ehrlich. Er nimmt sich vor, beim nächsten Mal wenigstens freundlich zu fragen.

Am Ende schreibt die Klasse kurze Regeln für Hilfe im Alltag. Die Regeln sind einfach: aufmerksam sein, höflich fragen, Grenzen respektieren, nicht herablassend wirken und nicht erwarten, dass man dafür bewundert wird. Milan findet besonders die letzte Regel wichtig. Hilfe ist keine Bühne. Wenn man nur hilft, um gut dazustehen, geht es plötzlich mehr um einen selbst als um die andere Person.

Ein paar Tage später steigt Milan wieder in die Straßenbahn. Ein älterer Mann sucht einen Sitzplatz. Milan steht auf und bietet ihm seinen Platz an. Der Mann bedankt sich, setzt sich aber nicht sofort. Er sagt, er fahre nur eine Station. Milan lächelt und bleibt trotzdem stehen. Diesmal fühlt sich die Situation nicht peinlich an. Hilfe muss nicht immer angenommen

werden, um richtig angeboten zu sein.

Am Ende versteht Milan, dass Helfen im Alltag oft klein beginnt: eine Tür aufhalten, kurz fragen, zuhören, erklären, etwas aufheben oder Platz machen. Solche Gesten lösen keine großen gesellschaftlichen Probleme. Aber sie verändern die Atmosphäre zwischen Menschen. Eine Gesellschaft wird nicht nur durch Gesetze und Regeln zusammengehalten, sondern auch durch kleine Momente, in denen jemand merkt: Ich bin nicht ganz allein.



Fragen zum Text

1. Welche Frage stellt Frau Stein am Anfang?

2. Warum wird es stiller, als Frau Stein nach Hilfe im Alltag fragt?

3. Welche Situation erlebt Milan am Morgen in der Straßenbahn?

4. Warum hilft Milan der Frau nicht sofort?

5. Was empfiehlt Frau Stein für unsichere Situationen?

6. Wie hilft Milan später vor dem Supermarkt?

7. Warum ist die Hilfe für Milans Schwester nicht grenzenlos?

8. Was bedeutet der „Zuschauer-Effekt“?

9. Welche Regeln sammelt die Klasse für Hilfe im Alltag?

10. Was versteht Milan am Ende über Hilfe im Alltag?

Multiple Choice

1. Warum denkt Milan nach der Situation in der Straßenbahn über sich nach?

- A) Er merkt, dass er Hilfe gesehen, aber zu lange gezögert hat.
- B) Er hat den Kinderwagen absichtlich blockiert.
- C) Er war gar nicht in der Straßenbahn.
- D) Die Frau hat ihn laut beschimpft.

2. Warum ist die Frage „Kann ich helfen?“ im Text wichtig?

- A) Sie respektiert die andere Person und lässt ihr die Entscheidung.
- B) Sie zwingt die andere Person, Hilfe anzunehmen.
- C) Sie ersetzt jede echte Handlung.
- D) Sie ist nur in der Schule erlaubt.

3. Was zeigt die Szene mit den Äpfeln?

- A) Kleine Hilfe kann schnell und unkompliziert sein.
- B) Milan muss danach den ganzen Einkauf bezahlen.
- C) Niemand bedankt sich bei Milan.
- D) Hilfe dauert immer sehr lange.

4. Warum setzt Milan seiner Schwester eine Grenze?

- A) Er möchte sie unterstützen, aber nicht alles für sie erledigen.
- B) Er möchte ihr nie wieder helfen.
- C) Er versteht die Vokabeln selbst nicht.
- D) Frau Stein verbietet Geschwisterhilfe.

5. Was ist ein Grund, warum Menschen manchmal nicht helfen?

- A) Sie denken, dass schon jemand anderes helfen wird.
- B) Sie dürfen grundsätzlich niemandem helfen.
- C) Hilfe ist immer gefährlich.
- D) Alle Menschen sind gleich aufmerksam.

6. Warum ist die Regel „keine Bewunderung erwarten“ wichtig?

- A) Hilfe soll der anderen Person dienen und nicht nur dem eigenen Bild.
- B) Hilfe ist nur wertvoll, wenn alle klatschen.
- C) Man soll Hilfe immer heimlich verweigern.
- D) Wer hilft, muss sofort belohnt werden.

7. Was zeigt die letzte Straßenbahnszene?

- A) Hilfe kann angeboten sein, auch wenn sie nicht angenommen wird.
- B) Milan macht alles falsch.
- C) Der ältere Mann wird wütend.

D) Milan setzt sich sofort wieder hin.

8. Welche Aussage passt am besten zur Botschaft des Textes?

A) Kleine Hilfen im Alltag können das Zusammenleben freundlicher machen.

B) Helfen ist nur bei großen Aktionen wichtig.

C) Man sollte nur helfen, wenn man sicher gelobt wird.

D) Hilfe bedeutet, die Probleme anderer komplett zu übernehmen.

Ordne zu

A	B
Milan	lernt, im Alltag auf kleine Hilfsmöglichkeiten zu achten.
Frau Stein	erklärt Hilfe als aufmerksames und respektvolles Handeln.
Die Frau mit dem Kinderwagen	zeigt Milans erstes Zögern.
Der ältere Mann	hilft in der Straßenbahn, bevor Milan handelt.
Der Junge mit den Äpfeln	erlebt Milans erste schnelle Alltagshilfe.
Milans Schwester	zeigt, dass Hilfe auch Grenzen braucht.
Der Zuschauer-Effekt	erklärt, warum Menschen trotz Beobachtung oft nicht handeln.
Die Frage „Kann ich helfen?“	respektiert die Entscheidung der anderen Person.
Der angebotene Sitzplatz	zeigt Hilfe ohne Druck.
Helfen im Alltag	bedeutet im Text kleine Gesten, Aufmerksamkeit und Verantwortung.

Bringe in die richtige Reihenfolge

1. Frau Stein fragt die Klasse nach Beispielen für Hilfe.
2. Milan denkt an die Situation mit dem Kinderwagen in der Straßenbahn.
3. Er erzählt im Unterricht von seinem Zögern.
4. Frau Stein erklärt, dass man höflich nach Hilfe fragen kann.
5. Vor dem Supermarkt hilft Milan einem Jungen mit heruntergefallenen Äpfeln.
6. Milan achtet in den nächsten Tagen mehr auf kleine Hilfen.
7. Er merkt bei seiner Schwester, dass Hilfe Grenzen braucht.
8. Die Klasse spricht über Gründe, warum Menschen manchmal nicht helfen.
9. Milan versteht den Zuschauer-Effekt.
10. Später bietet Milan einem älteren Mann in der Straßenbahn seinen Platz an.

Finde den Fehler

1. Frau Stein fragt nur nach großen Spendenaktionen.
2. Milan hilft der Frau mit dem Kinderwagen sofort.
3. Frau Stein sagt, man müsse sich überall einmischen.
4. Vor dem Supermarkt ignoriert Milan den Jungen mit den Äpfeln.
5. Milan macht später die ganze Aufgabe für seine Schwester.
6. Der Zuschauer-Effekt bedeutet, dass immer sofort alle helfen.
7. Die Klasse findet, dass Hilfe immer Bewunderung bringen muss.
8. Am Ende versteht Milan Hilfe nur als große Heldentat.

Lösungen

Fragen zum Text

1. Sie fragt, wann die Schülerinnen und Schüler zuletzt jemandem geholfen haben.
2. Weil Hilfe im Alltag kleiner und unspektakulärer wirkt als große Hilfsaktionen.
3. Eine Frau hat Mühe, mit einem Kinderwagen einzusteigen, aber Milan zögert zu lange.
4. Er ist unsicher und fragt sich, ob seine Hilfe gewünscht ist oder peinlich wirken könnte.
5. Man kann einfach höflich fragen: „Kann ich helfen?“
6. Er hebt Äpfel auf, die einem Jungen aus einer Tüte gefallen sind.
7. Milan möchte ihr helfen, aber nicht die ganze Aufgabe für sie machen.
8. Wenn viele Menschen eine Situation sehen, fühlt sich manchmal niemand persönlich verantwortlich.
9. Aufmerksam sein, höflich fragen, Grenzen respektieren, nicht herablassend wirken und keine Bewunderung erwarten.
10. Er versteht, dass kleine Gesten die Atmosphäre zwischen Menschen freundlicher machen können.

Multiple Choice

1. A) Er merkt, dass er Hilfe gesehen, aber zu lange gezögert hat.
2. A) Sie respektiert die andere Person und lässt ihr die Entscheidung.
3. A) Kleine Hilfe kann schnell und unkompliziert sein.
4. A) Er möchte sie unterstützen, aber nicht alles für sie erledigen.
5. A) Sie denken, dass schon jemand anderes helfen wird.
6. A) Hilfe soll der anderen Person dienen und nicht nur dem eigenen Bild.
7. A) Hilfe kann angeboten sein, auch wenn sie nicht angenommen wird.
8. A) Kleine Hilfen im Alltag können das Zusammenleben freundlicher machen.

Zuordnung

1. Milan - lernt, im Alltag auf kleine Hilfsmöglichkeiten zu achten.
2. Frau Stein - erklärt Hilfe als aufmerksames und respektvolles Handeln.
3. Die Frau mit dem Kinderwagen - zeigt Milans erstes Zögern.
4. Der ältere Mann - hilft in der Straßenbahn, bevor Milan handelt.
5. Der Junge mit den Äpfeln - erlebt Milans erste schnelle Alltagshilfe.
6. Milans Schwester - zeigt, dass Hilfe auch Grenzen braucht.

Lösungen

Zuordnung (Fortsetzung)

7. Der Zuschauer-Effekt - erklärt, warum Menschen trotz Beobachtung oft nicht handeln.
8. Die Frage „Kann ich helfen?“ - respektiert die Entscheidung der anderen Person.
9. Der angebotene Sitzplatz - zeigt Hilfe ohne Druck.
10. Helfen im Alltag - bedeutet im Text kleine Gesten, Aufmerksamkeit und Verantwortung.

Reihenfolge

1. Frau Stein fragt die Klasse nach Beispielen für Hilfe.
2. Milan denkt an die Situation mit dem Kinderwagen in der Straßenbahn.
3. Er erzählt im Unterricht von seinem Zögern.
4. Frau Stein erklärt, dass man höflich nach Hilfe fragen kann.
5. Vor dem Supermarkt hilft Milan einem Jungen mit heruntergefallenen Äpfeln.
6. Milan achtet in den nächsten Tagen mehr auf kleine Hilfen.
7. Er merkt bei seiner Schwester, dass Hilfe Grenzen braucht.
8. Die Klasse spricht über Gründe, warum Menschen manchmal nicht helfen.
9. Milan versteht den Zuschauer-Effekt.
10. Später bietet Milan einem älteren Mann in der Straßenbahn seinen Platz an.

Fehler finden

1. Frau Stein fragt auch nach Hilfe im Alltag.
2. Milan zögert zu lange, und ein älterer Mann hilft ihr.
3. Frau Stein sagt, man könne höflich fragen, ob Hilfe gewünscht ist.
4. Milan hebt einige Äpfel auf und fragt, ob alles okay ist.
5. Milan hilft ihr bei schwierigen Wörtern, macht aber nicht alles für sie.
6. Der Zuschauer-Effekt bedeutet, dass sich bei vielen Zuschauern manchmal niemand verantwortlich fühlt.
7. Die Klasse hält fest, dass man für Hilfe keine Bewunderung erwarten sollte.
8. Am Ende versteht Milan Hilfe als kleine, respektvolle Gesten im Alltag.